

## **Aus Spital wird Seniorenzentrum**

11.08.2011

- Josefshaus stellt Konzept für Umnutzung vor - Gemeinderat Schönau befürwortet Planungen

## **Aus Spital wird Seniorenzentrum**

Schönau (jac) Der Vorschlag des St. Josefshaus Herten für die Umnutzung des Schönauer Spitals zu einem Seniorenzentrum wurde nach der Vorstellung im Gemeinderat befürwortet.



Aus Schönaus Spital wird ein Seniorenzentrum. Karl-Heinz Huber von der Altenhilfe im St. Josefshaus in Herten, stellte dem Gemeinderat das Konzept für die Umnutzung vor.

Das von Karl-Heinz Huber, dem Leiter des Bereichs Altenhilfe im St. Josefshaus vorgestellte Konzept soll nun im Detail ausgearbeitet und zum 1. Januar 2012 umgesetzt werden.

Das geplante Seniorenzentrum soll „mehr als ein Pflegeheim“ sein, betonte Huber. Künftig werde es immer wichtiger, eine ganze Palette differenzierter Angebote für verschiedene Bedarfslagen und Lebenssituationen anbieten zu können. Bestehende Strukturen will man dabei einbeziehen und vernetzen. Wichtig sei neben den bezahlten Dienstleistungen, die Familien in die Pflicht zu nehmen. Angehörige sollen entlastet, aber nicht entlassen werden aus der Verantwortung. Es gehe darum, eine bezahlbare menschenwürdige Versorgung sicherzustellen.

Zu den schon vorhandenen Apartments für betreutes Wohnen (bleibt bestehen, „niemand muss raus“) könnten noch weitere im Mittelgeschoss hinzukommen. Geprüft werden soll in Stuttgart, ob auch einige ärztliche Notfallbetten für alte Menschen vorgehalten und von ansässigen Ärzten betreut werden können. Dies sei ein Wunsch von Pfarrer Schuler gewesen. Finanziert werden müsste dies über Tagespauschalen wie bei einem Hospiz. Man hofft, angesichts des aktuellen Themas „ärztliche Versorgung im ländlichen Raum“ auf offene Ohren zu stoßen.

Eine neue Idee ist eine betreute Wohngemeinschaft für acht bis zehn Personen, wofür einige Einzelzimmer im hinteren Bereich mit einer gemeinsamen Wohnküche zusammengelegt werden könnten. Ein Haushaltshilfe-Team kocht den betagten Bewohnern, die noch nicht so stark pflegebedürftig sind, dann täglich ein Mittagessen. Für Gäste von außerhalb wäre eine Tagespflege für ein bis zwei Gäste als betreute Wohngruppe möglich. Die Sozialstation soll ins Erdgeschoss einziehen. Der weiter bestehende ambulante Pflegedienst könnte mit übernommen werden und die Bewohner profitieren, wenn ambulante Krankenpflege im Haus angeboten werden kann, die über ambulante Leistungsmodul abgerechnet wird.

Die Vermietung von Therapie- oder Arztpraxisräumen im Erdgeschoss ist ein weiterer Vorschlag. Gedacht ist an Angebote wie Gedächtnistraining oder Seniorengymnastik, von Ehrenamtlichen betreut und offen für die Bevölkerung, sowie andere Begegnungsmöglichkeiten wie Schulungen oder Treffen von Gruppierungen. Eingebunden werden können die Altenwerke der Pfarreien, aber auch kulturelle Vereine mit Veranstaltungen. „Das Kernstück wäre nicht ein Pflegeheim, sondern der ambulante Dienst mit Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten“, sagte Huber.

Der Gemeinderat hatte in seiner Funktion als Stiftungsrat der Spitalfondsstiftung im Juni beschlossen, den Krankenhausbetrieb zum Ende des Jahres einzustellen und dem Krankenhauspersonal zu kündigen. Das Defizit tendiert bis dahin gegen eine Million Euro. Sorgen um die Zukunft machte sich auch die Sozialstation Oberes Wiesental, die in den vergangenen drei Jahren ein negatives Ergebnis hatte und von Rücklagen zehren musste.

Altersbedingt stünde zum Jahreswechsel ohnehin eine Neubesetzung der Geschäftsführung an. So kam man auf das St. Josefshaus zu. Es ist noch vieles abzuklären. Welche Umbaumaßnahmen im Lauf des nächsten Jahres erfolgen, hängt von den endgültigen Nutzungen ab. Die Spitalfondsstiftung vermietet nur die Räume und trägt mit den Einnahmen die Last der aufgelaufenen Spitalschulden, hat aber mit dem Betrieb nichts zu tun. Für das pflegerische Fachpersonal sieht Karl-Heinz Huber gute Chancen auf eine Weiterbeschäftigung im Seniorenzentrum Schönau. Der Aufsichtsrat des St. Josefshauses in Herten habe für das Schönauer Vorhaben grünes Licht gegeben.

Bis Oktober dieses Jahres soll der Entwurf des Gesellschaftervertrages für die neue Träger-GmbH des Pflegedienstes (Josefshaus/Kirchengemeinden) fertig sein.

Copyright © 2009 SÜDKURIER Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.  
Vervielfältigung durch unberechtigte Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus.